

Marco Haase

Grundnorm – Gemeinwille – Geist

Der Grund des Rechts
nach Kelsen, Kant und Hegel

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Der Grund der Ordnungen

I. Der unbedingte Grund	1
II. Die Ordnungen der Welt	6
1. Die Einheit der Geschichte, des Staates und des Menschen	7
2. Die Sinneinheiten der geistigen Wirklichkeit	9
3. Der Ursprung von Sinn und Ordnung	14
III. Der Weg von Kelsen über Kant zu Hegel	20

Erster Teil

Kelsens formale Rechtsordnung

I. Sein und Sollen	33
II. Die juristische Deutung des Geschehens	36
III. Die Rechtsordnung	37
1. Der Rechtssatz	37
2. Die Einheit der Rechtsordnung	39
IV. Die Person	44
1. Die Zurechnung des tatsächlichen Geschehens zu einer Person	44
2. Die Rechtsordnung als Person	45
V. Der Staat	47
VI. Die souveränen Staaten und die ‚civitas maxima‘	53
1. Die souveränen Staaten und die ‚civitas maxima‘ als Gesamtrechtsordnungen	54
2. Die Unbegründbarkeit der Entscheidung	57

Erster Übergang

Von der civitas maxima zur civitas dei

I. Die Ordnung der Ordnungen	59
II. Die Wissenschaftlichkeit der Weltanschauungen	62

Zweiter Teil

Kants Reich der Zwecke

I. Die Ordnungen des Denkens	71
II. Die Ordnung der Vernunft	75
1. Der freie Wille	76
a) Die Form des freien Willens	76
b) Die Aufgabe des menschlichen Willens	78
c) Die Einheit von Form und Inhalt	80
d) Der unbedingte und der bedingte Zweck	82
2. Das Reich der Zwecke	83
III. Das Kunstwerk als sinnliche Darstellung des Reiches der Zwecke	88
1. Das mechanische Kunstwerk	90
2. Die Idee der schönen Kunst	92
a) Die Form der freien Gesetzmäßigkeit	92
b) Die ‚ästhetische Idee‘ als Zweck	94
c) Das Kunstwerk als Ausdruck der ‚ästhetischen Idee‘	97
3. Der Grund der ‚ästhetischen Idee‘	100
a) Das Prinzip der ‚ästhetischen Idee‘	100
b) Der ‚geniale Geist‘	102
c) Das ‚Ideal der Schönheit‘	103
4. Das Urbild des freien Spiels der Gemütskräfte	105
a) Das ‚übersinnliche Substrat‘ des Geistes	105
b) Das ‚übersinnliche Substrat‘ des Ideals der Schönheit	107
c) Das ‚übersinnliche Substrat‘ und das Reich der Zwecke	107
IV. Die Deutung der Welt als Kunstwerk	109
1. Der Erkenntnisgegenstand als Kunstwerk	110
a) Der Mechanismus des Verstandes	111
b) Die Kunst der Vernunft	117
2. Die Deutung eines menschlichen Erzeugnisses	119
a) Die Deutung eines Werkes der mechanischen Kunst	120
b) Die Deutung eines Werkes der schönen Kunst	121
3. Die Deutung der Natur	125
a) Die Wahrnehmung des Schönen der Natur	129
b) Der Begriff des lebendigen Organismus	134
c) Die Wissenschaft des Systems der Welt	141
V. Die Gesellschaft als Werk der Vernunft	147
1. Die Kunst des Gesprächs	151
2. Der Sinn der Geschichte	155
a) Die Einheit der Menschheit und die weltbürgerliche Absicht	156
b) Die Notwendigkeit der Geselligkeit	160

c) Die Nötigung zur Ordnung	161
d) Die Weltgeschichte als Stufenbau	162
e) Familie, Staat und Völkerbund	163
3. Der Staat der Zukunft	166
a) Die Vereinigung einer Menge von Menschen	167
b) Die Einheit der Rechtsordnung	169
c) Das Recht als Zweck des Staates	170
d) Der Vertrag als Grundgesetz	173
e) Die ‚respublica noumenon‘ und das Reich der Zwecke	180
VI. Kant und Kelsen	183

Zweiter Übergang

Vom Ideal zur Wirklichkeit

I. Das Sollen und das Seiende	188
1. Die Ableitung	188
a) Von der Grundnorm zu den Normen (Kritik an Kelsen)	189
b) Vom Urbild zum Abbild (Kritik an Kant)	193
2. Die Deutbarkeit des Tatsächlichen	196
a) Der Tatbestand der Rechtsnorm und die Wirklichkeit (Kritik an Kelsen)	196
b) Die ‚gegebenen Bedingungen der Erfahrungswelt‘ als Grundlage der Deutung (Kritik an Kant)	198
3. Erweckung, Entwicklung, Bildung	199
II. Das Allgemeine und das Besondere	201
1. Der allgemeine Wille und das besondere Wollen	202
a) Die Korrespondenz von biologischem Menschen und gedachter Person (Kritik an Kelsen)	202
b) ‚Homo noumenon‘ und ‚homo phaenomenon‘ (Kritik an Kant)	204
2. Das Recht des Allgemeinen und die Rechtlosigkeit des Besonderen	205
a) Die Freiheit des einzelnen und das alleinige Recht der ‚civitas maxima‘ (Kritik an Kelsen)	206
b) Die Würde des Menschen und die Wertlosigkeit seiner Erscheinung (Kritik an Kant)	208
3. Das Zusammenspiel zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen	213
III. Pantheismus und Erkenntniskritik	217
1. Gott und Welt	218
2. Ich und Welt	220
3. Gott und Ich	226

Dritter Teil

Hegels Reich des Geistes

I. Das System der Selbsterkenntnis	236
II. Der Begriff und seine Gestalten	239
1. Der Begriff des Begriffs	240
a) Das Allgemeine und das Besondere in der einzelnen Gestalt	242
b) Das Band der Verbindung	244
c) Das Prinzip der Selbstgestaltung	247
2. Der lebendige Organismus	250
a) Der menschliche Organismus als der allgemeine Typus des Lebendigen	253
b) Die Seele als das empfindende Selbst des Organismus	256
c) Die Selbstgestaltung des Leibes	258
3. Das Werk der schönen Kunst	262
a) Die griechische Skulptur als Ideal der Kunst	263
b) Der freie Charakter als geistiger Gehalt des idealen Kunstwerkes	267
c) Die Übereinstimmung des Gehaltes mit der äußeren Gestalt	270
III. Der Geist der Gesellschaft	272
1. Die Gesellschaft als objektiver Geist	274
a) Der Geist als Zurechnungspunkt	275
b) Der Geist als Wirkursache	276
c) Der Geist als Maß	277
2. Die Gestalten des Geistes	279
a) Der Gesellschaftsvertrag	280
b) Der Gemeinsinn	283
c) Die Stimmung	286
3. Die Macht des Allgemeinen	288
a) Die Allmacht des Geistes	289
b) Die Gestalten der Macht	292
c) Die Macht des Allgemeinen und die Freiheit des Einzelnen	296
4. Das Recht des Geistes	298
a) Das Recht des Allgemeinen	298
b) Die Rechte und Pflichten des Besonderen	301
5. Betrachter und Betrachtetes	304
a) Rechts- und Geschichtswissenschaft	305
b) Das Wollen des Handelnden und das Erkennen des Betrachters	306
IV. Der souveräne Staat	310
1. Die Einheit des Staates	313
2. Die Vielfalt des Staates	316
a) Die Repräsentation des Geistes	316
b) Die Repräsentanten	321

c) Die Teilung der Aufgaben, der Arbeit und der Gewalt	324
d) Die Teilordnungen des Staates	327
e) Die Rechtskreise	337
f) Die Ungleichheit der Glieder	338
g) Die Widersprüche und Mängel im Staat	340
3. Die Ganzheit des Staates	341
a) Souveränität als Gliederung	341
b) Die Selbständigkeit des Staates	342
c) Die Einheit von Familie, Gesellschaft und Staat	343
d) Das innere Maß der Souveränität	346
e) Der Staat als Rangordnung	348
f) Der Staat als Willenseinheit	349
g) Der Staat als Herrschaftsgefüge	351
V. Der allgemeine Wille des Staates	352
1. Die Selbstbestimmung des Geistes	352
a) Hegels Entscheidung und Schmitts Dezision	353
b) Gesetz und Verfassung: Savigny – Hegel – Sieyès	358
c) Ausführung	380
2. Die Willensbildung des Staates	382
a) Das Prinzip der Gewaltengliederung	384
b) Die drei Gewalten des Staates	387
c) Das Zusammenspiel der Gewalten	400
VI. Der Staat im System des Geistes	405
1. Die Souveränität des Staates und die Autonomie des Menschen	406
2. Der Staat als Organismus und als Kunstwerk	408
a) Das Leben des Staates	408
b) Der Staat als Tempel	410
3. Der Staat und die Weltgeschichte	412
<i>Schluß</i>	
Der Sinn des Ganzen	
I. Rückblick auf den Weg von Kelsen über Kant zu Hegel	414
II. Die Krise des souveränen Staates	420
III. Das Ende der Metaphysik?	426
Literaturverzeichnis	434
Personen- und Sachindex	451